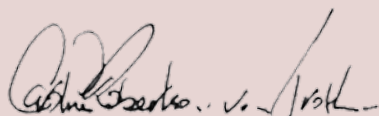


Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

im 16. Jahr unseres Wirkens kann ich auf ein mit meinem Team über Jahre weiterentwickeltes und inzwischen etabliertes Drei-Säulen-Konzept von Forschung, Lehre und Öffentlicher Wissenschaft setzen. Unterstützung und tatkräftige Mitwirkung erfahren wir von unserem renommierten Kuratorium und unseren vielfältigen Kooperationspartnern und Förderern bis hin zu den lokalen und internationalen Netzwerken, an denen wir teilhaben. Als ein zentrales wissenschaftliches Zentrum des KIT danken wir ganz besonders für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen und Projektpartnern des KIT. Vor 15 Jahren wurde das ZAK, zunächst als dreijähriges Pilotprojekt, im Zusammenschluss der Vorgängerinstitution IAK (das Interfakultative Institut für Angewandte Kulturwissenschaft) mit dem Studium Generale, das an der Karlsruher Universität (TH) bereits seit 1950 bestand, gegründet. Eine glänzende externe Evaluation im Jahr 2005 beschrieb das ZAK in seiner Tätigkeit zwischen den Polen als „unverzichtbaren Aktivposten“ und als „profilbildendes Kleinod“ der damaligen Fridericana und sicherte den Weiterbestand. Das Mission Statement des ZAK, ausführlich auf unserer Homepage zu lesen, hält fest: „Handlungsleitend für das ZAK sind gegenwärtige Herausforderungen gesellschaftlicher Veränderungsprozesse. Hierzu zählen insbesondere die Globalisierung und Internationalisierung in Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Berufswelt sowie die demokratische Teilhabe in der Wissenschaft.“ In diesem Sinne freuen wir uns über unseren 15. Geburtstag. In unseren vielfältigen Formaten diskutieren wir in diesem Semester über Parallelwelten, Digitalisierung und Schulbildung, Überwachungsstaaten und moderne Perspektiven eines toleranten Islams. Am Ende des Semesters veranstalten wir dank der Förderung durch die L-Bank die 22. Karlsruher Gespräche zum Thema „Die (künstlich-)intelligente Stadt“. Ich danke allen Mitwirkenden, Freunden und Interessierten für 15 Jahre Zusammenarbeit, in der wir viele Herausforderungen gemeinsam gemeistert haben. Ich lade Sie alle erneut herzlich ein!



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



JUBILÄUM

Unser 15. Geburtstag!

Neue Horizonte entdecken, „out of the box“ denken: Das ZAK feiert 15 Jahre Forschung, Lehre und Öffentliche Wissenschaft!

Fachübergreifende Lehre, kulturwissenschaftliche Forschung und Öffentliche Wissenschaft – dies sind die Grundpfeiler des ZAK. Vor 15 Jahren wurde das Zentrum unter der Leitung von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha gegründet und stetig weiterentwickelt. „Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Dialog zwischen Kulturen und Disziplinen“, stellt die Direktorin heraus. „Auch zum 15-jährigen Jubiläum sieht das ZAK seine Aufgabe darin, den Erwerb von Orientierungswissen zu ermöglichen und den Blick auf die komplexen Wechselwirkungen globaler Entwicklungen zu richten.“ Einen besonderen Stellenwert genießt die Öffentliche Wissenschaft: Veranstaltungsreihen wie das Colloquium Fundamentale oder die Karlsruher Gespräche wollen aktuelle Fragen in diskursiven Formaten mit künstlerischen Darstellungsformen verknüpfen und damit allen daran Interessierten anspruchsvolle Themen vermitteln. Studierenden bietet das ZAK bereits seit 2002 ein Lehrangebot, das von Zusatzqualifikationen, Begleitstudiengängen über Qualifikationsmodule bis hin zum alle Fakultäten des KIT einschließenden Studium Generale reicht. Kulturwissenschaftliche Forschung und Projekte am ZAK beziehen sich auf aktuelle Themen im Spannungsfeld von kultureller Überlieferung, Integration, interkultureller Kommunikation und Digitalisierung. Das 15-jährige Jubiläum ist nicht nur Anlass für einen ebenso stolzen wie kritischen Rückblick, sondern auch für neue Initiativen. Beispiele dafür sind die in letzter Zeit entstandenen Veranstaltungsformate Faktencheck, Science Film Days, World Science Café oder die mit der Baden-Württemberg Stiftung konzipierten Wissenschaftsgespräche. Das ZAK will damit den Bürgerinnen und Bürgern die Wissenschaft näherbringen, aber ebenso Erfahrungen und Fragestellungen der Bürger aufgreifen. Die wachsende Anzahl an englischsprachigen Lehrangeboten unterstreicht die internationale Ausrichtung. Die aktuellen Forschungsprojekte, wie das EU-Projekt MIGRASCOPE, stehen für die Aktualität und Vernetzung des ZAK.

AUS DEM INHALT

Die (künstlich-)intelligente Stadt	2
Bildung 4.0.....	3
On Air.....	6
Technik und Frauenpower	8
Was nun, Diesel?	10

22. KARLSRUHER GESPRÄCHE

Die (künstlich-)intelligente Stadt

Die Karlsruher Gespräche setzen sich erneut vom 2. bis 4. März 2018 mit Herausforderungen der Stadtentwicklung auseinander und fragen nach den Potenzialen von Smart Cities.

Städte stehen seit jeher vor der großen Herausforderung, die Bedürfnisse ihrer Bewohner bestmöglich erfüllen zu können. Angesichts einer immer größeren Anzahl an Menschen, die es in die Städte zieht, nehmen auch die zu lösenden Probleme stetig zu. Rufe nach ganzheitlichen Entwicklungskonzepten werden laut, die intelligente Städte hervorbringen sollen. Unter dem Begriff „Smart City“ stehen technologiegestützte Zukunftskonzepte zunehmend im Blickfeld. Ein zentrales Anliegen in diesem Zusammenhang ist die Digitalisierung, die in vielen Bereichen von Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft einen Wandel zur Folge hat. Welche Möglichkeiten erwachsen durch diesen Wandel beispielsweise in Bezug auf unsere Mobilität, unsere Energieversorgung und unsere Lebensqualität? Und welche Gefahren können sich durch die weitreichende Digitalisierung ergeben (etwa im Datenschutz, der zunehmenden Überwachung und der höheren Anfälligkeit für Cyberattacken)? Wie können Städte ihren Aufgaben gerecht werden, Sicherheit, Geborgenheit und



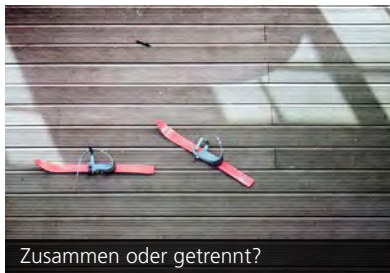
Die Zukunft der Städte im Fokus

Identität zu bieten und neben dem digitalen Wandel die sozialen Probleme nicht außer Acht zu lassen? Die 22. Karlsruher Gespräche knüpfen an die 19. Karlsruher Gespräche „Global DemocraCITIES: Zwischen Triumph und Niedergang“ (2015) an und möchten mit internationalen Expertinnen und Experten Wege in die (künstlich-)intelligente Stadt erörtern. Kulturelle Veranstaltungen reflektieren das Symposium. In Kooperation mit ARTE und dem Filmtheater Schauburg Karlsruhe wird die Thematik in einer Filmnacht aufgegriffen. Gemeinsam mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe ist ein Theaterstück und eine Lesung geplant. Nach langjähriger finanzieller Förderung durch die Sparda-Bank Baden-Württemberg dürfen wir die L-Bank als neue Unterstützerin begrüßen. Zudem werden die Karlsruher Gespräche weiterhin von der Stadt Karlsruhe gefördert. Das ausführliche Programm ist ab Januar 2018 einsehbar unter: www.zak.kit.edu/karlsruher_gespraech

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Parallel und gefährlich?

Die Vortragsreihe Colloquium Fundamentale identifiziert unter dem Titel „Parallelwelten – eine Gefahr für die Demokratie?“ kollektive Strukturen, die neben dem gesellschaftlichen Mainstream existieren.



Zusammen oder getrennt?

In der Gesellschaft etablieren sich Gemeinschaften, die nach eigenen Gesetzen und Regeln funktionieren und die Mehrheitsgesellschaft sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können. Stellen Parallelwelten eine Bedrohung für die

freiheitlich demokratische Grundordnung dar? Können sie auch als Chance für ein Umdenken und eine sinnvolle Ergänzung für unser Miteinander sein? Fragen wie diese werden im aktuellen Colloquium Fundamentale aufgeworfen und sollen interdisziplinär und kontrovers diskutiert werden. Dazu zählen die Auswirkungen von Internet und Digitalisierung auf Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft,

denen sich der ehemalige Bundesbeauftragte für Datenschutz, Peter Schaar, am Donnerstag, 26. Oktober 2017 in seinem Eröffnungsvortrag „Verteidigung von Grundwerten und Grundrechten in der digitalen Welt“ widmet. Ein weiteres Thema der Vortragsreihe ist die Zunahme politischer Extreme infolge von Unverständnis und Unzufriedenheit über politische Entscheidungen. Auch die Diplomatie als demokratieimmanente Parallelwelt wird angesprochen. Ihr Erfolg basiert auch auf Intransparenz und Geheimhaltung und ist damit der Öffentlichkeit kaum zugänglich.

In nicht demokratisch regierten Ländern dient das „Darknet“ als wichtigster Kanal für unabhängige Journalisten und politisch verfolgte, um frei und anonym zu kommunizieren. Hierzulande richtet es besonders als Plattform für Pädophile, illegalen Drogen- und Waffenhandel und Radikalisierung wirtschaftlichen und sozialen Schaden an. Mit der Rolle des Internets als Instrument für politische Teilhabe und Meinungsbildung und der Frage, wie politische Bildung funktionieren soll, wenn Nachrichten, Fake-News und Hasskommentare nebeneinanderstehen, endet die Vorlesungsreihe mit dem Vortrag des Kommunikationswissenschaftlers Prof. Dr. Wolfgang Schweiger am Donnerstag, 1. Februar 2018. Das Colloquium findet statt jeweils um 18 Uhr im Redtenbacher-Hörsaal (Geb. 10.91, KIT Campus Süd). Alle Informationen und Termine gibt es unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale

KOOPERATIONSVERANSTALTUNG

Watching. You.

Zum Auftakt der Filmreihe Traumfabrik laden am Donnerstag, 19. Oktober 2017 um 18 Uhr die IT-Sicherheitsregion Karlsruhe gemeinsam mit dem ZAK zu einem Film- und Diskussionsabend ein.

Überwachung, Versteckspiel, Vertrauen: „Citizenfour“ dokumentiert die Geschichte des Whistleblowers Edward Snowden anhand der verdeckten Zusammenkünfte mit der Filmmacherin Laura Poitras und dem Journalisten Glenn Greenwald in Hong Kong 2013.

Der oscarprämierte Film „Citizenfour“ eröffnet die Filmreihe Traumfabrik, dieses Semester zum Thema "Big Brother. Surveillance Cinema". Im anschließenden Podiumsgespräch wird über Edward Snowden und Whistleblowing mit PD Dr. iur. Oliver Raabe, Direktor am Forschungszentrum Informatik (FZI), Dr. Dirk Achenbach, ebenfalls vom FZI, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Direktorin des ZAK, sowie Jan Linders, Chefdramaturg und stellvertretender Generalintendant am Badischen Staatstheater Karlsruhe diskutiert. Die Moderation führt Dirk Fox, Geschäftsführender Vorstand des Cyberforum e.V. und Initiator der Karlsruher IT-Sicherheitsinitiative (KA-IT-Si). Im Anschluss findet ein Stehempfang statt. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/Traumfabrik

WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

Bildung 4.0

Am Dienstag, 21. November 2017 diskutiert bei den 3. Wissenschaftsgesprächen des ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung unter anderem die baden-württembergische Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann über Bildung in der digitalen Welt.

Die Art unserer Bildung hat sich signifikant verändert. In allen Lebensphasen, beginnend im Vorschulalter bis hin zur Berufsausbildung und darüber hinaus, ist es erforderlich sich digitale Kenntnisse anzueignen, da die Digitalisierung alle Lebensbereiche durchdringt. Wie ist der Stand der Digitalisierung in der Schule? Nimmt das Bildungssystem Rücksicht auf die digitalen Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft? Wie lässt sich Digitalisierung in pädagogische Konzepte einbeziehen? Zu den 3. Wissenschaftsgesprächen möchte das ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung alle Interessierten am Dienstag, 21. November 2017 um 18 Uhr in die IHK Karlsruhe zum Austausch über digitale und damit verbundene lebenslange Bildung einladen. Fachleute aus Bildungsforschung, -praxis und -politik diskutieren in Podiumsgesprächen und stellen sich den Fragen des Publikums. Zu Gast sind die baden-württembergische Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann und weitere Expertinnen und Experten. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/wissenschaftsgespraech



Bildungssystem auf dem Prüfstand

KIT IM RATHAUS

Die Zukunft der Energieversorgung

Am Mittwoch, 31. Januar 2018 stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des KIT-Zentrums Energie ihre spannende Forschung vor.

Das KIT-Zentrum Energie ist eines der größten Energieforschungszentren in Europa und fungiert als kompetenter Ansprechpartner in Energiefragen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Es stellt sich der anspruchsvollen Aufgabe, daran mitzuwirken, die technischen Grundlagen zu schaffen, die stetig wachsende Weltbevölkerung mit Energie zu versorgen. Um den Energiekreislauf ganzheitlich betrachten zu können, fließen im Zentrum technik- und naturwissenschaftliche, aber auch wirtschafts-, geistes- und sozialwissenschaftliche sowie rechtswissenschaftliche Kompetenzen zusammen. Klare Prioritäten liegen dabei in den Bereichen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien, Energiespeicher und Netze, Elektromobilität sowie im Ausbau der internationalen Forschungszusammenarbeit. Indem die beteiligten Institute Themen interdisziplinär zusammenführen und Anlagen gemeinsam nutzen, entsteht eine neue Qualität von Forschung und Lehre. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und der Präsident des KIT laden am Mittwoch, 31. Januar 2018 um 18.30 Uhr in den Bürgersaal des Karlsruher Rathauses ein, um die neuesten Forschungsprojekte und Ergebnisse des KIT-Zentrums kennenzulernen. Die vom ZAK koordinierte Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, ganz besonders an Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss bietet ein Stehempfang im Oberen Foyer die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer kleinen Ausstellung. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus

ZAK NEWSTICKER

EINHEIMISCH?

Im Rahmen der Ringvorlesung „Alte Deutsche, Neue Deutsche. Einheimisch sein im Einwanderungsland?“ an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PH) hält Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha am Montag, 18. Dezember 2017 einen Vortrag zum Thema „(Multi-)Identitäten und ihre Wirkungen – unterschätzte Dynamiken von Zugehörigkeit?“ Alle Informationen: www.ph-karlsruhe.de

FRÜHLINGSTAGE DER NACHHALTIGKEIT

Die Frühlingstage der Nachhaltigkeit vom 21. bis 23. März 2018 in Kooperation mit der Karlsruher Schule der Nachhaltigkeit erklären „Nachhaltige Entwicklung“ anhand von alltäglichen Beispielen. Verschiedene Workshops richten einen wissenschaftlichen Blick auf alltägliche Themen, z.B. nachhaltige Wassernutzung, Life Cycle Assessment von Alltagsgegenständen oder personale Nachhaltigkeit. Daneben gibt es Vorträge, Raum zum Austausch und einen Markt der Möglichkeiten. Alle Informationen: www.zak.kit.edu/fruehlingstage

BÜRGERPREIS

Der Deutsche Bürgerpreis ehrt jährlich herausragendes Engagement von Personen, Vereinen und Unternehmen. Mit durchschnittlich 2.000 Bewerbungen im Jahr und Sach- und Geldpreisen im Gesamtwert von rund 400.000 Euro ist die Auszeichnung Deutschlands größter Ehrenamtspreis. Am Mittwoch, 11. Oktober 2017 wählt eine Jury, der auch Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha angehört, die diesjährigen Preisträger aus. Alle Informationen: www.deutscher-buergerpreis.de

LFK-PRÄSIDENT ZU BESUCH

Im August 2017 besuchten der Präsident der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), Dr. Wolfgang Kreißig, die Leiterin der Abteilung „Förderung Ausbildung Öffentlichkeitsarbeit“, Dr. Angela Frank, und die LFK-Vorstandsmitglieder Prof. Dr. Ines Müller-Hansen und Anneke Graner das vom ZAK geleitete Campusradio Karlsruhe. Direkt vor Ort konnten sich die Projektförderer einen Eindruck über das Umfeld machen, in dem die studentischen Redakteure das Campusradio mit Leben füllen. Alle Informationen: www.zak.kit.edu/campusradio

CORRESPOND@NCE

KIT-Studierende überschreiten Zeitzonen und Kulturgrenzen und bauen dabei ein kreatives Studierenden-Netzwerk auf transnationaler Ebene auf: Im ZAK-Projektseminar „Virtueller Austausch über das Mittelmeer“ kooperieren Studierende aller Fachrichtungen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen der University of Fès und treten in einen interdisziplinären und interkulturellen Dialog, erarbeiten gemeinsam ein Thema und kommentieren gegenseitig die Ergebnisse. Das Seminar beginnt am Freitag, 3. November 2017. Alle Informationen: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre

GLÜCKWUNSCH

Die KIT Big Band feiert ihr 30-jähriges Bestehen mit einem großen Jubiläumskonzert am Sonntag, 26. November 2017. Wie die anderen musikalischen Ensembles am KIT, ist auch die Big Band Teil des Studium Generale am ZAK. Wir gratulieren deshalb besonders herzlich und freuen uns auf viele weitere Swing-reiche Jahre!

WORLD SCIENCE CAFÉ

Forschung fern der Heimat

Geflüchtete und gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sprechen über ihre Forschungsarbeiten und ihre Heimatländer.

In der Vortragsreihe „World Science Café“ begrüßt das ZAK im Wintersemester 2017/2018 auf dem Podium die Rechtswissenschaftlerin Dr. Anan Alsheikh Haidar und den Philosophen Dr. Housamedden Darwish, die am Dienstag, 12. Dezember 2017 um 18 Uhr, gemeinsam einen Vortrag unter dem Titel „The Syrian Crisis: A Philosophical and Legal Overview“ halten. Die öffentliche Veranstaltung ist Teil des Workshops „Threatened Scientists“, der am gleichen Tag von 14 bis 20 Uhr am KIT in Kooperation mit dem International Scholars and Welcome Office (ISCo) sowie der Humboldt-Regionalgruppe Karlsruhe-Pforzheim e.V. und der Alexander von Humboldt-Stiftung stattfindet. Der Workshop

setzt sich zum Ziel, die beste Herangehensweise für die Auswahl, Betreuung und Entwicklung von verfolgten Wissenschaftlern zu erarbeiten. Zum Thema „Refugees and Migrants: Social and Economic Integration“ referiert am Mittwoch, 7. Februar 2018 um 18 Uhr die Wirtschaftswissenschaftlerin Afaf Rahim vom Institut für Weltwirtschaft der Universität Kiel. Das ZAK setzt in Kooperation mit dem ISCo die Veranstaltungsreihe fort, in der gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen sind, einen Einblick in ihr jeweiliges Forschungsfeld zu geben. Im Anschluss an den Vortrag findet – ganz im Sinne des titelgebenden Cafés – ein Dialog statt, in dem gemeinsam mit einem landeskundigen Gesprächspartner die akademische Lage im Herkunftsland der Referierenden erörtert wird. Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten und findet in englischer Sprache statt. Veranstaltungsort ist das Foyer des Präsidiumsgebäudes (Adolf-Würth-Gebäude, Geb. 11.30), KIT Campus Süd.

Alle Informationen, auch zu den vergangenen Veranstaltungen, gibt es auch unter: www.zak.kit.edu/worldsciencecafe

INTERNATIONALES FORUM

Toleranz im Islam

Am Dienstag, 24. Oktober 2017, spricht der islami-sche Gelehrte und ehemalige Vorsitzende des Obersten Rates der Nahdlatul Ulama (NU) Dr. h.c. K.H. Achmad Mustofa Bisri, genannt Gus Mus, über seine indonesische Perspektive auf den Islam.



Die Mehrheit der Bevölkerung Indonesiens bekennt sich zum Islam. Mit über 190 Millionen Muslimen ist Indonesien der Staat mit der größten muslimischen Bevölkerung weltweit. Eine besondere Rolle spielte der Islam auch bei der demokratischen Entwicklung des Inselstaats. Unter dem Titel „Islam und Toleranz. Eine Indonesische Perspektive“ widmet sich das Internationale Forum im Wintersemester der islamischen Lehre in Indone-

sien. Zu Gast ist der Gelehrte und ehemalige Vorsitzende des Obersten Rates der Nahdlatul Ulama (NU) Dr. h.c. K.H. Achmad Mustofa Bisri (Gus Mus). Die NU ist mit 30 Millionen Mitgliedern die größte islamische Nichtregierungsorganisation der Welt. Das Programm beginnt am Montag, 23. Oktober 2017 um 18 Uhr im Fritz-Haller-Hörsaal (Geb. 20.40, KIT Campus Süd) mit einem Kurzfilm, der auf die geschichtlichen und kulturellen Hintergründe Indonesiens einstimmt. Anschließend vertieft ein wissenschaftlicher Vortrag von dem Asienwissenschaftler Thomas Yoshimura das Verständnis über den Islam Indonesiens. Am Dienstag, 24. Oktober 2017 um 18 Uhr, ebenfalls im Fritz-Haller-Hörsaal, wird Gus Mus aus seinen Gedichten lesen und einen Vortrag zum Thema „Islam Nusantara: der tolerante Islam Indonesiens“ halten sowie für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung stehen. Anschließend laden NU Deutschland und die Konrad-Adenauer-Stiftung zum Stehempfang und Kulturprogramm ein. Die Veranstaltung wird gemeinsam durchgeführt vom ZAK, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der NU Deutschland sowie der Perhimpunan Pelajar Indonesia Karlsruhe und wird unterstützt vom Kulturamt der Stadt Karlsruhe. Das Programm finden Sie unter: www.zak.kit.edu/internationales_forum

WIKA

Kultur im Aufbruch

Am Freitag, 24. November 2017 widmen sich das ZAK und das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in ihrem dritten gemeinsamen WIKA-Workshop dem Thema „Kultur: Umbruch-Aufbruch-Neuorientierung“

Umbrüche sind belebend, brechen veraltete Strukturen auf und dienen als Motor für Kreativität und Entwicklung. Mit der Auflösung traditioneller Verhältnisse kann aber auch ein Verlust von Ordnung und Werten einhergehen, der gefährlich ist. Was haben wir in den nächsten Jahren an derartigen Entwicklungen zu erwarten? Da Kultur und die Künste insbesondere im Vorfeld einer politischen Krise sowie nach ihrer Beendigung eine wichtige Rolle spielen und transformative Wirkung entfalten können, identifiziert der Workshop des Wissenschaftlichen Initiativkreises Kultur und Außenpolitik (WIKa) in diesem Jahr folgenreiche Entwicklungen auf der gesellschaftlichen Makroebene. Unter dem Titel „Kultur: Umbruch-Aufbruch-Neuorientierung“ hinterfragt der Workshop, welche Auswirkungen auf die

Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) damit einhergehen und welche Verantwortung zur Früherkennung und Zukunftsgestaltung die AKBP übernehmen kann. Ein weiterer Themenschwerpunkt wird Aufschluss darüber geben, was Kulturorganisationen brauchen, um adäquat auf sich anbahnende oder bereits existierende Krisen reagieren zu können und welche Rolle starke globale und lokale Netzwerke im Umgang mit Konflikten spielen. Der öffentliche Workshop findet am Freitag, 24. November 2017 von 9 bis 17.15 Uhr im Welt-Raum des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart statt. Am Donnerstag, 23. November, bietet der WIKa von 13 bis 18 Uhr das Master-/Doktoranden-Kolloquium für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an, die Abschlussarbeiten zu Themen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik vorbereiten. Die WIKa-Vorsitzende, Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, und Ronald Grätz, ifa-Generalsekretär, laden Studierende und Doktoranden herzlich ein, ihre Themen für das Kolloquium bis Mittwoch, 20. Oktober 2017 einzureichen. Auch Gasthörer sind herzlich willkommen. Die Verleihung des ifa-Forschungspreises findet am Abend des 23. November um 19.30 Uhr statt. Anmeldung ist erforderlich unter wika@ifa.de, alle Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/wika

VERANSTALTUNGSKALENDER WINTERSEMESTER 2017/18

ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE
CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES



23.10.
24.10.

18 Uhr | Fritz-Haller-Hörsaal | Geb. 20.40 | Engler Str. 7

INTERNATIONALES FORUM

Islam und Toleranz. Eine indonesische Perspektive

Unter anderem mit einem Vortrag von Dr. h.c. K.H. Achmad Mustofa Bisri, genannt Gus Mus

Donnerstag
26.10.

18 Uhr | Redtenbacher-Hörsaal | Geb. 10.91 | Engelbert-Arnold-Str. 4

ERÖFFNUNG DES COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Parallelwelten – eine Gefahr für die Demokratie?

Eröffnungsvortrag von Peter Schaar, ehemaliger Bundesbeauftragter für Datenschutz

Weitere Termine: 09.11. | 07.12. | 14.12.2017 | 18.01. | 01.02.2018

Dienstag
21.11.

18 Uhr | Saal Baden | IHK Karlsruhe | Lammstr. 13-17

WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

Bildung in der digitalen Welt

Kooperationsreihe mit der Baden-Württemberg Stiftung

Dienstag
12.12.

18 Uhr | Foyer des Präsidiumsgebäudes | Geb. 11.30 | Engelbert-Arnold-Str. 4

WORLD SCIENCE CAFÉ

The Syrian Crisis: A Philosophical and Legal Overview

Weitere Termine: 07.02.2018

Mittwoch
31.01.

18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe

KIT IM RATHAUS

Die Zukunft der Energieversorgung

KIT-Zentrum Energie präsentiert seine Forschung

02.03.
04.03.

KIT Audimax | IHK Karlsruhe | Badisches Staatstheater | Filmtheater Schauburg

22. KARLSRUHER GESPRÄCHE

Die (künstlich-)intelligente Stadt

Dreitägiges öffentliches und internationales Symposium



Ruppurrer Straße 1a,
Haus B, 5. OG
76137 Karlsruhe
Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle
Ruppurrer Tor oder Philipp-Reis-Straße



Kinderfreundlich und engagiert



BALU UND DU

Besondere Freundschaft

Das Mentoren-Programm Balu und Du erhielt im Juli 2017 den 1. Preis beim Kinderfreundlichkeitspreis der Stadt Karlsruhe. Mit diesem Preis würdigt das Karlsruher Bündnis für Familie das besondere Engagement der Studierenden für Kinder in Karlsruhe.

Wer kennt nicht Balu, den Bären aus dem Dschungelbuch, der Mogli, dem Findelkind hilft, die verschiedenen Herausforderungen im Urwald zu meistern? So helfen engagierte Karlsruher Studierende (Balu genannt) in einer individuellen, einjährigen Patenschaft einem Grundschulkind (Mogli genannt), sich durch persönliche Zuwendung und aktive Freizeitgestaltung im Dickicht unseres heutigen Lebens ein wenig besser zurechtzufinden. Balu und Mogli kommen aus fast unterschiedlichen Welten, werden aber schnell Freunde und lernen sehr viel voneinander. Seit sechs Jahren führt das ZAK nun das bundesweite Mentorenprogramm Balu und Du als Service-Learning-Programm durch und hat bisher rund 120 Patenschaften initiiert. Es leistet damit einen Beitrag zu einer solidarischen und kinderfreundlichen Gesellschaft. Das sah auch eine fünfköpfige Kinderjury so und verlieh dem Programm Balu und Du den 1. Preis beim Kinderfreundlichkeitspreis der Stadt Karlsruhe. Die von Anbeginn laufende wissenschaftliche Begleitforschung zum Programm konnte sowohl die positiven Effekte für die Kinder in Hinsicht auf Alltagskompetenzen, Schulentwicklung, Integration etc. als auch für die Studierenden hinsichtlich der Entwicklung ihrer Sozial- und Selbstkompetenzen nachweisen. Die nächste Runde, für die sich Studierende bewerben können, beginnt im April 2018. Informationsveranstaltungen finden am Mittwoch, 7. Februar und am 14. März 2018 um 18 Uhr im Lernzentrum (Geb. 30.28, R 04/05) statt. Wissenswertes gibt es auch unter: www.zak.kit.edu/balu_und_du

ANNA LINDH STIFTUNG

Zukunft mediterran

Die zivilgesellschaftlichen Netzwerke der überstaatlichen Anna Lindh Stiftung rufen bedeutende Projekte zum Bildungs- und Kulturaustausch im euro-mediterranen Raum ins Leben.

Die nächste Phase der euro-mediterranen Anna Lindh Stiftung beginnt zum Januar 2018 – und wird dann an die vielzähligen erfolgreichen Aktivitäten der letzten Monate anknüpfen: Das ZAK als Koordinator des deutschen Netzwerks organisierte am 20. und 21. Juni 2017 in Chemnitz in Kooperation mit der Stadt Chemnitz und dem institut dialog transnational das 20. Netzwerktreffen der deutschen Mitglieder. In diesem Rahmen wurde ein Capacity-Building-Workshop zur „No-Hate-Speech“-Kampagne des Europarates angeboten, bei dem die EU-zertifizierte Trainerin Ljubov Lissina aus Barcelona erläuterte, welche Formen Hassreden im Internet annehmen können, für deren Konsequenzen sensibilisierte sowie Projektideen zur Bekämpfung von Hassreden initiierte. Beide EU-Grant-Anträge für Cross Network Activities, an denen sich das deutsche Netzwerk beteiligt hat, waren erfolgreich. Das Projekt zum Thema „Social and Creative Enterprise“ mit Großbritannien als Lead fördert die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha repräsentiert in diesem Projekt das deutsche Netzwerk. Bei dem Projekt zum Thema „Intercultural Citizenship Education“ mit Finnland als Lead handelt es sich um die Erprobung des neuen „Intercultural Handbook for Citizen Education“, an der die ZAK-Mitarbeiterin Swenja Zaremba als Repräsentantin des deutschen Netzwerks teilnahm. Auch das neu initiierte Praktikanten-Austauschprogramm der Stiftung ist erfolgreich angelaufen und hat Praktikantinnen und Praktikanten aus dem südlichen Mittelmeerraum in deutsche Mitgliedsorganisationen ermittelt. Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/AnnaLindh



Zur Diskussion: euro-med Thematiken

5

PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN PUBLIKATIONEN



Ghiath Al Jebawi

THE CRITICAL STAGE. YOUNG VOICES ON CRUCIAL TOPICS

Neuer Online-Beitrag über Flüchtlingsquartiere

Krisenzustände veranlassen derzeit mehrere Millionen Menschen aus Afrika, dem Mittleren Osten und Südostasien, ihr Land zu verlassen. Vielfach führen ihre Wege durch Flüchtlingslager, in denen mitunter Hunderttausende von Ankommenden untergebracht sind. Der syrische Architekt Ghiath Al Jebawi richtet in unserer Schriftenreihe "The Critical Stage. Young Voices on Crucial Topics" die Aufmerksamkeit auf die baulichen Strukturen unterschiedlicher Flüchtlingsstädte und -lager und reflektiert ihre Architektonik als soziales und urbanes Gefüge. So schafft er seltene Einblicke in die schwierigen Lebensbedingungen in Flüchtlingslagern und lässt den Zusammenhang von Wohnsituation und Lebensperspektive unmittelbar greifbar werden. Nicht zuletzt eröffnet seine Strukturanalyse der Flüchtlingsquartiere neue Dimensionen eines politischen und sozialen Begriffs von Architektur. Die Beiträge der Schriftenreihe sind kostenlos verfügbar unter: www.zak.kit.edu/thecriticalstage

CAMPUSRADIO KARLSRUHE

On Air

Das im Sommersemester gestartete Campusradio Karlsruhe bringt fünf Hochschulen unter einen Hut und hat attraktive Angebote für Studierende im Gepäck.

Als der Geschichtsstudent Joshua Bayless am Morgen des 17. Mai 2017 im Sendestudio der Musikhochschule Karlsruhe die Regler für Nina Simones „Feeling Good“ hochzieht, ist das ein feierlicher Moment. Es ist der Start eines Projekts, in das Studierende, das ZAK und weitere Organisatoren seit Beginn des Jahres Zeit und Energie investiert haben, eines Projekts, das, bei aller Bescheidenheit, einiges vorhat. Unter Verantwortung von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, die bereits an den Vorgängerprojekten Radio Fri und Radio KIT an der damaligen Universität Karlsruhe beteiligt war, führt das neue Radioprojekt zur Förderung der studentischen Medienkompetenz die Tradition am ZAK fort.

Erstmals gibt es in Karlsruhe nun ein Campusradio, welches fünf Hochschulen – KIT, Hochschule für Musik Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe – gemeinsam betreiben. Zugleich hat man sich Crossmedialität auf die Fahne geschrieben – also nicht nur Live-Radio aus dem Sendestudio, son-

dern auch Interviews, Reportagen, Infos und Musik-Specials für das Web, begleitet von Videos, Podcasts, Texten und Bildern. In Sendungsformaten, auf der Homepage www.campusradio-karlsruhe.de sowie in den Social Media erkundet die von Studierenden gebildete Redaktion die Vielfalt studentischen Lebens auf wie außerhalb des Campus, zeigt Karrierewege auf und bezieht in einem englischsprachigen Programm auch internationale Studierende mit ein. Hinzu kommen Gespräche mit Karlsruher Prominenten, Wissenschaftsthemen, Kommentare zum Zeitgeschehen, Hörspiele und jede Menge handverlesene Musik. „Süß-sauer und mit Mayo“ lautet dabei die Devise – also von allem irgendwie etwas und manchmal etwas schräg, aber immer nah dran. Die Federführung des Projekts liegt beim ZAK. Gefördert wird das Campusradio von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK). Weitere Informationen: campusradio-karlsruhe.de



Live und nah dran

MIGRASCOPE

6 **Arbeitskulturen im Fokus**

In dem EU-Projekt MIGRASCOPE erarbeitet das ZAK in Kooperation mit der Diakonie Karlsruhe eine Metastudie, die zahlreiche Untersuchungen über Migration und Arbeitswelt gegenüberstellt.

Wie gestaltet sich die Integration von Migrantinnen und Migranten in die deutsche Arbeitswelt? Wie können sich Arbeitgeber und potenzielle Arbeitnehmer untereinander austauschen und gemeinsam praxisorientierte Lösungen finden? Mit Partnern aus Estland, Schweden, den Niederlanden, Litauen, Slowenien und Polen erarbeitet das ZAK Vorlagen für machbare Szenarien in verschiedenen Arbeitskulturen. Aktuell erarbeitet das ZAK in Kooperation mit der Diakonie Karlsruhe eine Metastudie, die

zahlreiche Untersuchungen hierzu vergleicht. Diese wissenschaftliche Studie ist eine wichtige Grundlage für die Erstellung von Konzepten und Planungen von Veranstaltungen in allen Partnerländern des EU-Projekts MIGRASCOPE. Sie macht zum einen die Heterogenität von Begrifflichkeiten, Gesetzen und Maßnahmen deutlich, mit der Unternehmen, Beratungsstellen und Migranten tagtäglich konfrontiert werden. Sie liefert aber auch eine transparente Zusammenschau valider Daten, die eine Grundlage für zukünftige Maßnahmen darstellt, um Vorurteile abzubauen. Damit bei der Integration von Migrantinnen und Migranten in Zukunft weniger Missverständnisse und Enttäuschungen entstehen, planen die Projektpartner im weiteren Verlauf Seminare und Work-Shadowing-Maßnahmen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Das Projekt läuft bis Ende Oktober 2018, die wissenschaftliche Leitung obliegt Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/migrascope

TRAUMFABRIK

Big Brother

Pluralistische Freiheit bis zur totalen Kontrolle: Der alles überwachende, allwissende, allmächtige „große Bruder“ steht im Fokus der 14. Traumfabrik.



Watching You

Die Orwell'sche Warnung vor und die Sorge um den Überwachungsstaat wird immer realistischer, nicht nur in totalitären Diktaturen: Massenüberwachung und „Vorratsdatenspeicherung“ durch Geheimdienste, Ausforschung von Online-Kundendaten durch Internetdienstleister – neue Informationstechniken haben „Otto Normalverbraucher“ zum „gläsernen

Bürger“ werden lassen. Doch was bedeutet es, wenn die Kontrolleure unkontrollierbar werden? Was geschieht, wenn der „Big-Brother-Staat“ schrankenlose Eingriffe in die Privatsphäre legitimiert? Was wird aus der Vision einer offenen, freien, pluralistischen Gesellschaft? Wie kann sich der Bürger vor Missbrauch durch Staat, Wirtschaftsgiganten, Bürokratie schützen? „Surveillance Cinema“ ist der Titel der 14. Traumfabrikreihe, die den „Big-Brother-Staat“ thematisiert und seine verschiedenen Ausprägungen, Zusammenhänge und Konsequenzen vor Augen führt. Filme aus den 1930er-Jahren bis in die Gegenwart zeigen unterschiedliche Aspekte der Überwachung und Kontrolle. Eröffnet wird die Reihe mit dem Film „Citizenfour“ und einer Podiumsdiskussion am Donnerstag, 19. Oktober 2017. Zu jedem Film gibt es eine film- und zeitgeschichtliche Mikrointroduction und im Anschluss ein Kinogespräch. Ergänzend zur Reihe bieten das ZAK und die AWWK Filmseminare an, sowie ein Filmexploratorium am ZKM | Karlsruhe. Alle Informationen hierzu und das Programm unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik

NEUES AUS DER LEHRE

Auf Entdeckungsreise

15 Jahre Lehre am ZAK: Ein vielseitiges Lehrangebot aus den Fakultäten und mit unseren Lehrbeauftragten des ZAK-Kollegiums führt durch Disziplinen und Kulturen.

Seit bereits 2002 arbeitet das ZAK als zentrale wissenschaftliche Einrichtung für fachübergreifende Lehre: Studierenden aller Fachrichtungen bietet das ZAK in bis zu 200 Lehrveranstaltungen ein Angebot, das Schlüssel- und Zusatzqualifikationen, Begleitstudiengänge und Qualifikationsmodule umfasst. Im neuen Semester setzt das ZAK wie gewohnt neue Reiseziele, der Reiseweg führt ins Unbekannte und das Reisegepäck ist voller Aktualität: Politische und gesellschaftliche Auseinandersetzungen, wirtschaftlicher Wandel, kulturelle Interaktion, Bestrebungen für mehr Nachhaltigkeit sowie die steigenden Herausforderungen der Arbeitswelt stehen im Fokus der interdisziplinären ZAK-Seminare. Wie sieht es mit der sozialen Gerechtigkeit im arabischen Raum aus? Wie leben und denken Menschen in afrikanischen Ländern, welche kulturellen Einflüsse lassen sich in den USA identifizieren, was passiert eigentlich mit der Europäischen Union? Wer sich für die internationalen Entwicklungen interessiert, findet eine breit gefächerte Auswahl an Seminaren zu interkultureller Kompetenz und staatsübergreifenden Beziehungen. Beispielsweise erkunden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Seminaren „Child

work revisited: Children's use in the 21st century“ und „Xenophobia: from the neighbourhood to your workplace?“ von Francoise Grohmann einschlägige Problembereiche. Ferner können Studierende gemeinsam mit der indien erfahrenen Expertin Iris Becker und der Wirtschaftsförderung Karlsruhe im Seminar „Indien – Land der Chancen und Widersprüche“ das Land erkunden und an deutsch-indischen Projekten mitarbeiten. Ebenso wie die Einflüsse fremder Kulturen sind auch die Auswirkungen des technologischen Fortschritts allorts spürbar. Was bedeutet das für das zukünftige Arbeitsleben? Seminare wie „Künstliche Menschen – oder können Maschinen träumen?“ bei Dr. Consuelo Galvani, „Naturschutz als Kulturaufgabe“ bei Harald Stahl oder „Industrie 4.0 – Auswirkungen für den Mittelstand“ bei Dr. Thomas Herlan thematisieren die Auswirkungen der neuen industriellen Revolution, stellen die Intelligenz „künstlicher Menschen“ in Frage und erarbeiten Wege, Naturschutz und Klimawandel in den Kontext des technologischen Fortschritts zu stellen. Kultur mitzugestalten ist eine besondere Aufgabe, der sich die Lehre am ZAK widmen möchte – das Stadtmuseum Karlsruhe bietet dafür einen Ausstellungsraum: Wie denken die jungen Leute heute über 1968? Diese Frage stellen sich Teilnehmenden des Seminars „Was bewegt euch?! Heutige Perspektiven auf 1968“ mit Prof. Dr. Klaus Möser und Dr. Alexandra Kaiser und konzipieren einen Teil der Ausstellung „Bewegt Euch! 1968 und die Folgen für Karlsruhe“, die im Rahmen der Europäischen Kulturtag im April 2018 eröffnet wird. Das Vorlesungsverzeichnis und weitere Informationen: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre



Fachübergreifend und wissenserweiternd: 15 Jahre Lehre am ZAK

LEHRE INTERNATIONAL

Englischsprachige Angebote

Globalisierung, Transformation, technologischer Fortschritt und ein unaufhaltsamer Wandel in Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft – das sind aktuelle Themen, die in den 14 englischsprachigen Lehrangeboten des ZAK im Wintersemester aufgegriffen werden.

Internationalität und interkulturelle Öffnung bedeuten nicht nur, sich mit Themen internationaler Relevanz auseinanderzusetzen, sondern auch, diese Diskurse und Projekte für internationale Teilnehmende zugänglich zu machen. Die Fähigkeit, in der weltweit geläufigen Sprache Englisch debattieren und argumentieren zu können, ist in unserer globalen Gesellschaft immer wichtiger. Im Rahmen der englischsprachigen Lehrveranstaltungen lädt das ZAK Teilnehmende aus allen Kulturen ein, den internationalen Austausch und eine kulturelle Öffnung auch in der Lehre zu erfahren. Dr. Igor Krstic erörtert im Seminar „Margins of Globalisation“ die Frage, wer zu den Benachteiligten des globalen Wachstums gehört, Dr. Salam Said geht auf die Suche nach den Ursprüngen sozialer Gerechtigkeit im Seminar „Social injustice: Arab phenomenon or neoliberalism?“. Interkulturelle Kompetenzen sind auch bei

Patrick Schmidt und Kerstin Kilanowski ein Thema: Sie bieten Einblicke in Strukturen und Verhaltensweisen in den USA und afrikanischen Ländern, um gemeinsam Orientierungswissen zu erarbeiten.

Wandel in Natur und Technik und die Folgen für Mensch und Umwelt sind Themen, die sowohl Akteure der Wissenschaft und der Wirtschaft, als auch der Kultur beschäftigen: Lässt sich Klimawandel künstlerisch darstellen? Kann die visuelle Botschaft sogar aussagekräftiger als Worte und Zahlen sein? Die Seminare „Concepts of nature“ und „Transhumanism“ bei Dr. Sabine Metzger bieten Raum für Diskussion und Reflexion zu den Transformationsprozessen unserer Zeit. Lilia Raileanu entwirft Ideen, Konzepte und Modelle für „Communication on Climate Change through Visual Story-Telling“. In einem weiteren Seminar hinterfragt die Dozentin kritisch die unterschiedliche Gestaltung und Nutzung von Landkarten: „The Rumpy Road of Maps: Critical and Creative Mapping“. Was passiert dabei mit den modernen Städten? Wer sind die Bürger – und verstehen sie sich noch als solche? Im Seminar „Newly Urban“ von Olga Pak geht es um kreative Stadtentwicklung. Einblicke in verschiedene Aspekte europäischer Integration und Ausblicke auf die Zukunft der EU bieten europäerfahrenen Referentinnen und Referenten im Jean Monnet Ringseminar. Alle englischen Lehrangebote gibt es unter: www.zak.kit.edu/english/general_studies

BRONNBACHER STIPENDIUM

Mehr als nur Kultur!

Im Herbst 2017 beginnt die Bewerbungsphase für eine neue Runde des einjährigen Förderprogramms, das sich an innovative und engagierte MINT-Studierende und Promovierende richtet.

Bildende Kunst, Literatur, Architektur, Schauspiel, Tanz, Musik, klassisch, modern oder zeitgenössisch: Oft reichen Zeit und Interesse nur für einen oder wenige Kulturbereiche – wenn überhaupt. Mit dem Bronnbacher Stipendium bietet der Kulturkreis der deutschen Wirt-

schaft mit seinem Arbeitskreis Kulturelle Bildung (AKB) in Kooperation mit der Universität Mannheim und dem KIT insgesamt bis zu 20 Studierenden die Chance, ein Jahr lang in einen Dialog mit renommierten Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturszene zu treten. In bis zu zehn Abend- und Wochenendveranstaltungen mit gemeinsamen Workshops und Exkursionen lernen die Stipendiatinnen und Stipendiaten künstlerische Persönlichkeiten und kreative Prozesse kennen. Sie erhalten Einblicke in aktuelle Kunstproduktionen und können durch den direkten Austausch neue Denkansätze und innovative Lösungswege entwickeln. Bewerbungen für den neuen Jahrgang ab März 2018 sind bis Montag, 15. Januar 2018 möglich. Informationen unter: www.zak.kit.edu/bronnbacher_stipendium

FEMTEC.CAREERBUILDING

Technik und Frauenpower

Talentierte Studentinnen aus Natur- und Ingenieurwissenschaften können sich für das Careerbuildingprogramm bis Sonntag, 12. November 2017 bewerben.

Wer seine MINT-Begeisterung mit Gleichgesinnten aus verschiedenen Hochschulstandorten Deutschlands und der Schweiz teilen möchte und von einem internationalen Netzwerk weiblicher Führungskräfte profitieren will, der ist bei Femtec genau richtig. Das Förderprogramm

bereitet leistungsstarke Studentinnen zielgerichtet auf den Berufseinstieg vor und vernetzt sie fach- und universitätsübergreifend. Über einen Zeitraum von etwa einem Jahr werden ergänzend zum Studium Schlüsselqualifikationen sowie Wirtschafts-Know-how mithilfe von Workshops und Trainings vermittelt. Interessentinnen können sich vom 16. Oktober bis 12. November 2017 online für den Kurs mit Start im März 2018 bewerben. Einen Überblick zu Programminhalten, -ablauf und -bewerbung sowie Erfahrungsberichte aktiver Stipendiatinnen bietet die Infoveranstaltung am Dienstag, 24. Oktober 2017 um 17.30 Uhr im Seminarraum Forum A/B (Geb. 30.95) am KIT Campus Süd. Das ZAK koordiniert das Programm am KIT. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/femtec



Förderprogramme am ZAK: Teambuilding und Persönlichkeitsentwicklung

KOMPETENZKOMPASS

Sprungbrett ins Berufsleben

Das zweijährige studienbegleitende Förderprogramm für Studierende der Ingenieur- und Naturwissenschaften wird neu ausgeschrieben.

Was sind meine Ziele und wie kann ich sie erreichen? Welches Potenzial steckt in mir und wie aktiviere ich es? Was erwartet ein Arbeitgeber von mir? Wie wachsen wir als Team zusammen? Antworten auf diese und weitere Fragen erarbeiten Studierende im KompetenzKompass, einem

Programm des KIT zur Persönlichkeits- und Karriereentwicklung. In enger Kooperation mit den erfolgreichen und renommierten Unternehmen SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG und Witzenmann GmbH verfolgt das studienbegleitende Programm einen ganzheitlichen Ansatz. Es arbeitet mit innovativen und bewährten Methoden zur Förderung von Schlüsselkompetenzen, mit denen die Stipendiatinnen und Stipendiaten ihre kommunikativen Ressourcen und persönlichen Handlungsspielräume erweitern. Für die neue Förderrunde 2018 bis 2020 können sich talentierte und engagierte MINT-Studierende des KIT bis Sonntag, 21. Januar 2018 bewerben. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/kompetenz_kompass

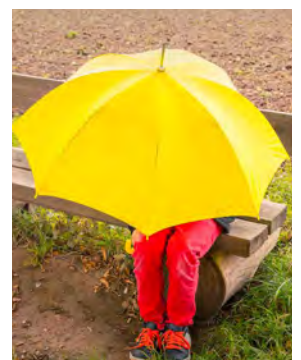
AWWK

Die AWWK auf dem Schirm

Das neue Programmheft mit über 40 Veranstaltungsangeboten zu wissenschaftlichen Themenfeldern lädt zur Beteiligung ein.

Welche Zahlenrätsel kannten die Maya? Wie entstehen Stürme und starke Unwetter? Wer war Richard Löwenherz? Wie komponierte Strawinsky? Neben naturwissenschaftlichen (Meteorologie, Physik, Mathematik, Informatik) und gesundheitsbezogenen Kursen bietet das Programm der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karls-

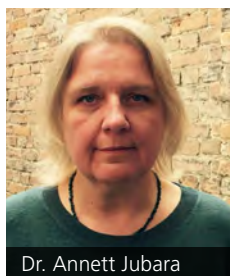
ruhe (AWWK) im Wintersemester 2017/18 eine Vielzahl an Veranstaltungen aus Philosophie, Theologie, Geschichte, Literatur, Film- und Musikwissenschaft. Führungen wie etwa durch das Bundesverfassungsgericht bereichern das vielseitige Angebot. Alle Kurse sind einzeln belegbar. Anmeldungen sind jederzeit bis eine Woche vor Kursbeginn möglich. Programm, Informationen und Anmeldung unter: www.awwk-karlsruhe.de



LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Dr. Annett Jubara

Die Seminare von Dr. Annett Jubara behandeln die russische Geschichte und Kultur und hinterfragen das Verhältnis zwischen Russland und Europa.



Dr. Annett Jubara

Dass russische Landeskunde nicht als Thema in der Schule vorkommt, es aber durchaus interessante Diskurse dazu gibt, merkt Dr. Annett Jubara an dem großen Interesse an ihren Seminaren. Im Mittelpunkt ihrer Lehrangebote steht die Vermittlung von historischem, landeskundlichem und kulturtheoretischem Wissen mithilfe von Textlektüren aber auch Ton- und Bilddokumenten. Gleichzeitig gibt Dr. Annett Jubara Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion aktuell „brennender“ Fragen. „Mir geht es vor

allem darum die Studierenden für die Komplementarität der westeuropäischen und der russischen Perspektiven auf den jeweils anderen und auf sich selbst in diesem Verhältnis zweier Seiten zu sensibilisieren“, sagt die Philosophin. Sie ist überzeugt, dass aus Eigen- und Fremdbildern leicht Feindbilder werden können, die eine eigene Dynamik entfalten können. Ihr Wunsch ist es die Studierenden davor zu bewahren „Opfer“ solcher Feindbilder zu werden, indem sie das notwendige Wissen und Kompetenzen vermittelt. Die wichtigste Kompetenz in diesem Zusammenhang ist die Einsicht in die Konstruiertheit der komplementären Selbst- und Fremdbilder, die weit davon entfernt sind „die Wirklichkeit abzubilden“. Dr. Annett Jubara hat Philosophie studiert und unternahm durch ihre Dissertation zur russisch-sowjetischen Philosophiegeschichte den Quereinstieg in die Osteuropawissenschaft. Seit 15 Jahren arbeitet sie im Fachbereich für Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (FTSK) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim und unterrichtet dort Übersetzen aus dem Russischen sowie Kulturwissenschaft. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt in der Philosophiegeschichte.

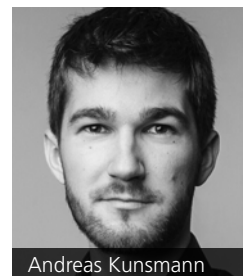
WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Gefragt: Andreas Kunsmann

Andreas Kunsmann berichtet, wie das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft neue Horizonte öffnen kann und warum Ingenieurwesen nicht alles ist.

„Neben meinem Chemieingenieurwesen- und Verfahrenstechnik-Studium absolvierte ich das Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft. Während meines Auslandssemesters in Melbourne 2011/12 ist mir nämlich klar geworden, dass die Ingenieursausbildung nicht alles ist, sondern der gesellschaftliche Kontext und die übergreifenden Zusammenhänge der Kulturwissenschaften mir persönlich sehr am Herzen liegen. Besonders mein Praktikum, das mich über die Organisation AIESEC nach Tansania an den Kilimandscharo geführt hat, hat mich nachhaltig geprägt. Ich habe dort in

einem Dorf gelebt und konnte die Menschen und ihre Lebensweise kennen und lieben lernen. Dort sagt man sich: Europa hat die Uhr, Afrika die Zeit. Im Rahmen meiner Unterstützung für ein Waisenhaus durfte ich zudem völlig neue Gestaltungsansätze und Herangehensweisen kennenlernen. Das hat mein Verständnis für die Kultur und ihre Bedeutung zusätzlich gestärkt. Nach meinem Diplomabschluss wechselte ich an die International School of Design in Köln, um dort zwei Jahre Produktdesign zu studieren. Durch die Kombination aus meinem Studium und dem Begleitstudium bin ich heute als Unternehmensberater im Bereich Product Lifecycle Management tätig, wo ich vor allem die Luft- und Raumfahrt sowie die Automobil-Branche berate. Das Verständnis, Dinge nicht nur zu berechnen, sondern die nicht berechenbaren Dinge griffig zu machen, begleitet mich täglich.“ *Andreas Kunsmann*



Andreas Kunsmann

9

ZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERN

Fachtagung geplant – KIT-Stiftung als Förderer

Im Rahmen der Habilitationsaktivitäten vom ZAK-Mitarbeiter Dr. Jesús Muñoz Morcillo wird das ZAK im Sommer 2018 eine Fachtagung zur Genealogie der Populärwissenschaft am KIT durchführen.

Unsichtbares sichtbar machen

Projekte zum Thema „Sicher in der Stadt – Zusammenleben und Konflikt im Stadtraum“ standen im Fokus des Sommercamps der Schader-Stiftung im August 2017. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha begleitete eine der vier Teilnehmergruppen bei der Ideenentwicklung rund um städtische Kunstvermittlung sowie Urbanität und Integration. Dieses Team entwickelte unter dem Titel „Stadtteilnahme – Unsicherheiten kreativ wertschätzen“ konkrete Vorgehensweisen, die nachzulesen sind unter: www.schader-stiftung.de.

Vorträge und Workshops

Über den Alltag und die Lebenswirklichkeit im mediterranen Raum sprach Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha in

ihrem Impulsvortrag auf der internationalen Konferenz der Maecenata Stiftung „Remember for the Future“ des Projekts „Europe and the Mediterranean – Talking, Learning, Working, and Living Together“ im April 2017 auf Kreta.

Im Juni 2017 hielt Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha eine Vorlesung zum Thema „Universitäre Bildungsverantwortung in unübersichtlichen Zeiten“ an der HTWK Leipzig. Der Vortrag fand statt im Rahmen der Ringvorlesung „Zwischen Humboldt und Bologna – Bildung im Widerstreit der Interessen“.

Willkommen und Abschied

Neu im Team begrüßen wir herzlich Phéline Bambauer. Sie hat im Lektorat die Arbeiten an den englischsprachigen ZAK-Publikationen übernommen. Zudem konnten wir uns im vergangenen Semester gleich zweimal über Nachwuchs freuen. Herzlich zurück empfangen wir daher sowohl Dr. Christine Mielke, die nach ihrer Elternzeitpause wieder zur Koordination der Lehre und für das öffentliche Symposium der Europäischen Kulturtagung 2018 tätig wird, als auch Dr. Jesús Muñoz Morcillo, der ebenfalls Nachwuchs bekommen hat und aus der Elternzeit zurückkehrt.

RÜCKBLICK: KIT FAKTENCHECK INTERN

Was nun, Diesel?

In einer Kooperationsveranstaltung des ZAK und des Bereich III Maschinenbau und Elektrotechnik des KIT wurden wesentliche Fragen zur Zukunft des Dieselmotors thematisiert.

Der erste KIT Faktencheck *intern* fand am 3. Juli 2017 zum Thema „Der Dieselmotor. Haben die Ingenieure versagt?“ statt. Prof. Dr. Thomas Koch sprach im voll besetzten Tulla-Hörsaal über moderne Dieselmotoren, Fahrverbote und die Zukunft des Selbstzünders. Der dieselmotorische Antrieb steht seit geraumer Zeit im Brennpunkt der öffentlichen Diskussion. Erkenntniserschwerend werden dabei unterschiedliche Sachverhalte miteinander vermischt und Standpunkte polemisierend in die Debatte eingebracht.

Deshalb hat das ZAK die neue Veranstaltungsreihe KIT Faktencheck als Format des internen Dialogs unter Expertinnen und Experten



Prof. Dr. Thomas Koch über die Zukunft des Diesels

unterschiedlicher Disziplinen des KIT ins Leben gerufen.

Prof. Dr. Thomas Koch, Leiter des Instituts für Kolbenmaschinen am KIT, stellte die Faktenlage in den Bereichen Funktionsweise und Emissionsentstehung beim Dieselmotor dar sowie Technologien zur Abgasnachbehandlung, die Entwicklung der Emissionsgesetzgebung und die aktuelle Immissionssituation in den Städten. Auch Zusammenhänge und technische Rahmenbedingungen mit Hinblick auf die 2000er- und 2010er-Jahre wurden diskutiert. Im Anschluss bot sich bei einem kleinen Empfang die Gelegenheit zur Diskussion. Bilder der Veranstaltung finden Sie unter: zak.kit.edu/5385

RÜCKBLICK: STADTGESPRÄCHE

Heimat, was ist das?

Vom 10. bis 31. Mai veranstaltete das ZAK vier Stadtgespräche im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg in Karlsruhe.

10 Nach dem erfolgreichen Format der Stadtgespräche zum 300. Stadtgeburtstag von Karlsruhe 2015 griff das ZAK das Format 2017 wieder auf, diesmal im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg. Die Veranstaltungsreihe, die von den Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) begleitet wurde, verwandelte an vier Mittwohabenden den Lichthof der BGV in eine Diskussionsbühne für aktuelle kontroverse Themen. Die Podiumsdiskussionen behandelten verschiedene Facetten des Heimatbegriffs und überprüften diesen auf seine Tauglichkeit für urbanes Leben im Zeitalter der Globalisierung, verstärkter Migration, neuen Nationalismen und der Digitalisierung. „Was bedeutet für Sie Heimat?“: Das war die zentrale Frage der Veranstaltungsreihe. Die Antworten fielen unterschiedlich aus: Familie, Erinnerung, etwas Ursprüngliches. Doch grundsätzlich steht Heimat für ein gutes Gefühl. Zum Auftakt der Reihe wurde unter dem Titel „Karlsruher Heimaten: Eingeborene, Neigschmeckte, Fremde?“ die Frage behandelt, was man mit Heimat assoziiert und welches Heimatpotenzial eine Stadt wie Karlsruhe sowohl Alteingesessenen als auch Neuzugezogenen bietet. Unter der Moderation von Theo Westermann von den BNN diskutierten der Oberbürgermeister von Karlsruhe Dr. Frank Mentrup, Prof. Dr. Werner Mezger von der Universität Freiburg sowie Dr. Gualtiero Zambonini, ehem. Integrationsbeauftragter des WDR, über die Voraussetzungen, um sich „heimisch“ zu fühlen. Diskussionsteilnehmerinnen des zweiten Stadtgesprächs „Globale Heima-

ten: Erwartungen, Enttäuschungen, Anpassungen?“ waren Gisela Eler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung im Staatsministerium Baden-Württemberg, Dr. Susanne Asche, Kulturamtsleiterin in Karlsruhe, Prof. Dr. Anke Karmann-Woessner, Stadtplanungsamtsleiterin in Karlsruhe sowie Dr. Christine Absmeier, Leiterin des „Haus der Heimat“ des Landes Baden-Württemberg. Sie thematisierten die Herausforderungen der Integration von Flüchtlingen für eine Stadt als auch die Herausforderungen für die Stadtplanung in einer sich immer schneller verändernden globalen Welt. So betonte Prof. Dr. Anke Karmann-Woessner: „Wir wollen eben nicht in die Landschaft hinausbauen. Wir wollen den Landschaftsverbrauch begrenzen, und auch in der Stadt Freiräume erhalten.“ Im Stadtgespräch „Digitale Heimaten: Austausch, Sehnsucht, Versprechen?“ diskutierten Prof. Dr. Heike Greschke von der TU Dresden, André Hellmann, Geschäftsführer der netzstrategen GmbH, sowie Kai Laufen vom SWR über die Bedeutung und die Möglichkeiten, die digitale Kommunikationstechniken heutzutage bieten und inwiefern diese realweltliche Begegnungen ersetzen oder ergänzen. Einen Blick auf „Licht, Schatten, Zukunft?“ warf das Stadtgespräch zur Thematik „Virtuelle Heimaten“, das den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete. Dr. Benno Köpfer vom Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, der Medienreferent Aytekin Celik, der Journalist und Buchautor Stefan Mey sowie der Spieleentwickler Wolfgang Walk erörterten, inwiefern virtuelle Welten zu Parallelwelten geraten können, die auch mit Gefahren wie beispielsweise Computersucht, Hackerangriffen und Radikalisierungen im Internet verbunden sind. Das ZAK dankt der Karlsruhe Event GmbH für die Ermöglichung der Diskussionsreihe sowie der BNN und den BGV Karlsruhe als Kooperationspartner. Fotos und Videos der Veranstaltungen gibt es unter: www.zak.kit.edu/stadtgespraeche



Was bedeutet Heimat global, digital und virtuell?

RÜCKBLICK: WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

Medien und Digitalisierung

„Meinungsbildung in der digitalen Welt“ – so der Titel der 2. Wissenschaftsgespräche, die das ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung am 10. Juli 2017 veranstaltete.

Medienmonopole und finanzielle Zwänge entbinden uns nicht von der Verantwortung, mit gesundem Menschenverstand an der Meinungsbildung aktiv mitzuwirken – so das Fazit der Podiumsdiskussion der 2. Wissenschaftsgespräche. „Die Digitalisierung ist im 21. Jahrhundert der tiefgreifende Wandel überhaupt“, sagte Christoph Dahl, Geschäftsführer der Baden-Württemberg Stiftung und verkündete die Kooperation und Fortführung der Veranstaltungsreihe mit dem ZAK. In ihrer Einführung unterstrich Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha die neuen Gegebenheiten der Meinungsbildung durch die digitalen Medien. Sie betonte die Notwendigkeit, nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Gesellschaft im Kontext politischer Auseinandersetzungen zwischen Behauptungen und Fakten unterscheiden zu müssen. Auf dem von Markus Brock moderierten Podium diskutierten Prof. Dr. Dirk Lewandowski von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Dr. Peter Matuschek von forsa Berlin und Gökay Sofuoğlu, Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland. Das Publikum erhielt Einblicke, wie Suchmaschinen funktionieren, aber auch wie sie unsere Welt prägen. Bei 3,8 Millionen Suchanfragen pro Minute an Google wird deutlich, „es gibt keinen Dienst im Netz, der so stark genutzt wird, wie Suchmaschinen“, konstatierte Prof. Dr. Dirk Lewandowski. Doch nur die Vielfältigkeit von Suchergebnissen kann eine ausgewogene Meinungsbildung bewirken. „Wir als Gesellschaft



Diskussion über die Rolle der Medien

müssen dafür sorgen, dass Pluralität im Netz entsteht“, appellierte Lewandowski. Die Mechanismen, die zur Bildung einer öffentlichen Stimmung führen, sind meist so unterschiedlich, dass uns zur Wahrung des Überblicks oft nur die Darstellung von bestimmten Meinungsbildern bleibt. Dabei ist die Glaubwürdigkeit der traditionellen Medien weiterhin sehr hoch. „Etwa 80 Prozent der Bundesbürger vertrauen Informationen in Zeitungen, Fernsehen und Radio“, stellte Dr. Peter Matuschek fest, während demgegenüber nur 28 Prozent der Befragten sagen, dass man den Informationen der sozialen Medien Glauben schenken kann. Immer unvorhersehbarere Wahlergebnisse sorgen weltweit für Veränderungen in Politik und Gesellschaft. Wie Medien, analoge wie digitale, hierbei instrumentalisiert werden, oder aber sich selbst instrumentalisieren, hat weitreichende Folgen. Gökay Sofuoğlu machte deutlich, dass die Art der Berichterstattung auch Folgen für das deutsch-türkische Verhältnis hat. Beispielsweise bei der hohen Präsenz des türkischen Präsidenten in den Medien, „verschweigt man sehr schnell, was in Europa [sonst] passiert“. Auch das häufige Verkürzen und Pauschalisieren durch Journalisten führe zu emotionalisierten Debatten, in denen jedes Wort von Recep Tayyip Erdoğan kommentiert, aber über Aktionen des türkischen Oppositionsführers Kemal Kılıçdaroğlu nur wenig berichtet werde. Bilder und Videos der Veranstaltung finden Sie unter: www.zak.kit.edu/wissenschaftsgespraech

11

RÜCKBLICK: KARLSRUHE SCIENCE FILM DAYS

Wissenschaft auf Leinwand

Im Rahmen des Wissenschaftsfestivals EFFEKTE präsentierten das ZAK und das Stadtmarketing die 2. Karlsruhe Science Film Days sowie den Gewinner des ersten KIT Science Film Award.



Gewinner des KIT Science Film Award

65 Einreichungen aus 16 Staaten – darunter Dokus, Animationsfilme, szenische Filme und gesellschaftskritische Beiträge – begutachtete die Jury der 2. Karlsruhe Science Film Days. Acht Filme, mit unterschiedlichsten Annäherungsversuchen an wissenschaftliche Themengebiete, wurden für das Finale Anfang Juli 2017 ausgewählt. Das internationale Filmfestival hatte zum Ziel, den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Austausch zu stärken und den Dialog zwischen Wissenschaft und

Gesellschaft zu fördern. Gerade Karlsruhe als Standort für Innovation, Wissenschaft und Technologie hat sich dafür als besonders geeigneter Ort für die Etablierung dieses internationalen Festivals erwiesen. Der spanische Kurzfilm „Einstein-Rosen“ von Olga Osorio gewann den mit 5.000 Euro dotierten, ersten KIT Science Film Award. Der Gewinnerfilm ist ein besonderer Film, der durch Tempo, Witz und Spannung die Zuschauer in den Bann zieht. Er erzählt die

Geschichte zweier Brüder, die ein Wurmloch – ein theoretisches Gebilde erstmals von Albert Einstein und Nathan Rosen beschrieben – gefunden und ausgetestet haben. „Wissenschaft kann auch Geschichten erzählen: Der Gewinnerfilm lässt uns an der Leidenschaft zweier Protagonisten teilhaben, die einem sofort ans Herz wachsen“, sagte in ihrer Laudatio Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Initiatorin des internationalen Wissenschaftsfilmfestivals.

Die Auswahl traf die 14-köpfige hochkarätige Jury, die den Film entsprechend den Kategorien Wissenschaftlichkeit, Originalität, Unterhaltungswert, Storytelling und ästhetische Qualität auszeichnete. Außerdem wurden drei lobende Erwähnungen vergeben: Der „Beste sozialkritische Film“ war nach dem Urteil der Jury die Doku „Cyborgs: Human Machines“ (Deutschland 2017, Regie: Luisa Wawrzinek), für „Besondere künstlerische Leistungen“ erhielt „Einstein-Rosen“ und für „Wissenschaftlichkeitsanspruch und Vermittlungsqualität“ der Film über Spontanvegetation „Natura Urbana – the Brachen of Berlin“ (Deutschland 2017, Regie: Esther Niemeier) jeweils ebenfalls eine lobende Erwähnung. Während der Festivaltage am 29. und 30. Juni 2017 wurde auch ein Publikumsliebbling gesucht: Der Publikumspreis ging an die Dokumentation über Wildbienen „Biene Majas wilde Schwestern“ (Deutschland 2016, Regie: Jan Haft). Unter den zahlreichen Partnern des Festivals waren das Goethe-Institut, die MFG Filmförderung Baden-Württemberg, die Filmakademie Baden-Württemberg, das Munich Center for Technology in Society (MCTS) und der Akademische Filmkreis Karlsruhe (AFK) e.V. Die Karlsruhe Science Film Days 2017 wurden von der Robert Bosch Stiftung, der Karlsruher Messe und Kongress GmbH und der KIT-Fördergesellschaft unterstützt. Weitere Informationen bietet die Homepage: www.karlsruhe-science-film-days.de

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Ozeane verstehen

Anknüpfend an das Wissenschaftsjahr 2016*17 „Meere und Ozeane“ gab das Colloquium Fundamentale „Mensch und Meer: Hoffnungen und Herausforderungen“ im Sommersemester 2017 einen vielfältigen Einblick in die aktuelle Meeresforschung.

Prof. Dr. Martin Visbeck, Leiter der Forschungseinheit Physikalische Ozeanographie am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel und Sprecher des Exzellenzclusters „Ozean der Zukunft“ eröffnete die Vortragsreihe mit einer Einordnung über die Wichtigkeit des Erhalts des Ozeans für Klima und Umwelt. Visbeck hob insbesondere die Rolle des Meeres als Klimapuffer hervor. Dem Leitsatz folgend „Wer den Ozean versteht, kann auch die Zukunft besser verstehen“, stellte er die Notwendigkeit der Ozeanforschung heraus. Dafür nutzt der Wissenschaftler moderne Methoden der Ozeanbeobachtung, mit denen sich der Zustand des Ozeans bewerten lässt. Abschließend zeigte er Lösungsansätze auf, wie Nutzung und Schutz der Ozeane und Küsten vereinbar gemacht werden können und wie sie verstärkt auf die politische Agenda kommen könnten.

Dr. Matthias Haeckel, auch vom GEOMAR, wies darauf hin: „Wir müssen mit dem Kohleabbau aufhören, wenn wir das Klimaziel erreichen wollen.“ Die Förderung von Gashydraten aus der Tiefsee könne dabei eine Alternative zur Kohleförderung darstellen. Die CO₂-Problematik könne halbiert werden, da bei der Gashydratförderung die Hälfte an CO₂-Emissionen beim gleichen Brennwert gegenüber der Kohle austräte. Ein weiterer Schwerpunkt seines Vortrags war die Förderung mineralischer Rohstoffe aus der Tiefsee. Er gab zu bedenken, dass Tiefseebergbau mehr bedeutet als nur die Rohstoffe zu entnehmen: „Bergbau heißt, wie an Land auch: Wir zerstören Boden und richten großflächig Schaden an.“ Auch nach Jahrzehnten seien die Störungen durch Netze und Geräte noch zu erkennen und Tiere und Bakterien seien aufgrund der Aufwirbelung von Sediment, in dem viel Leben stecke, nicht in der Lage sich zu erholen. Wie bereits Visbeck gab auch Haeckel zu bedenken, dass der Tiefseeboden global als Regulator für den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre dient. Entsprechend plädierte er dafür, das Vorsorgeprinzip konsequent auszulegen: „Wenn wir nicht wissen, was die Auswirkungen sind, dann sollten wir die Finger davon lassen.“ Auch der Vulkanologe Prof. Dr. Colin Devey machte auf das vielfältige tierische



Prof. Dr. Martin Visbeck

Leben am Ozeanboden aufmerksam. Das tierische Leben gedeihe am Meeresboden so gut, da es anders als an Land kaum Veränderungen wie Temperaturschwankungen, Jahreszeiten und Eiszeiten ausgesetzt sei. Devey erklärte, dass 50 Prozent des Meeresbodens durch Vulkanismus entstanden ist, und räumt gleichzeitig mit der veralteten These auf, dass das gesamte Erdinnere geschmolzen sei. Bisher sei 1 Prozent des Meeresbodens erforscht, doch der Meeresbodenforscher hat die Vision „in nicht allzu ferner Zukunft alle Teile des Meeres untersucht zu haben.“ Um die Umsetzung dieses Vorhabens voranzutreiben, etablierte er in den letzten Jahren den Einsatz von Tieftauchrobotern für die deutsche Meeresbodenforschung und hat als erklärtes Ziel, dass 4.000 autonome Wasserroboter den Meeresboden kartieren sollen. Die Ethnologin Prof. Dr. Silja Klepp hielt den Abschlussvortrag der Reihe. Sie stellte die Ergebnisse ihrer Forschung über Migration im Mittelmeerraum und Klimawandel und Migration anhand des unabhängigen Nationalstaats Kiribati vor. Am Fallbeispiel der Seenotrettung in Malta zeigte sie auf, dass die Transnationalisierung des Flüchtlingsrechts zu Unsicherheit und Auflösung von Verantwortung für die Flüchtlinge geführt hat. Die unscharf formulierten EU-Richtlinien ließen lokalen und nationalen Akteuren einen zu großen Handlungsspielraum und führten zu Ad-hoc-Entscheidungen. Klepp kritisierte besonders die illegalen Praktiken der Verzögerung von Rettung, die sich auf Frontex-Missionen übertragen hätten. Anhand des vom Klimawandel stark betroffenen Staats Kiribati, der in Zukunft unbewohnbar sein wird, präsentierte Klepp das Konzept des Staats „migrate with dignity“. Dieses Konzept hat als Ziel ganze Communitys umzusiedeln und individuell zu migrieren, ohne dabei einen Flüchtlingsstatus zu erlangen. Kiribati könnte dabei zu einer Ikone für innovative Ansätze in Sachen Migration, Bürgerrechte und Solidarität werden und erstmals nicht als Opfer angesehen werden. Ausführliche Informationen, Bilder und Videos der Colloquium-Reihe gibt es unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren die neuesten Ergebnisse der Ozeanforschung

Newsletter 39 – Wintersemester 2017/18

Herausgeberin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion: Anna Moosmüller; Satz: Kristina Pruß

Lektorat: Janina Hecht, Christine Wölfe

Fotos: Titel: Seleneos/photocase.de; S. 2: Pexels, owik2/photocase.de; S. 3: ja_hh/photo-

case.de; S. 4: NU Online, S. 5: Stadt Karlsruhe, Anna Lindth Stiftung, Al Jebawi;

S. 6: Campusradio, Pexels; S. 7: KIT, Pexels, ZAK; S. 8: ZAK/Lisa Bergmann, ZAK, Femtec,

Armin Staudt-Berlin/photocase.de; S. 9: Jubara, Kunsman; S. 10: ZAK/Lisa Bergmann,

ZAK/Felix Grünschloß; S. 11: ZAK/Felix Grünschloß; S. 12: ZAK/Felix Grünschloß;

Veranstaltungskalender: ZAK/Felix Grünschloß

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft

und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe

Tel. 0721 608-44384

Fax 0721 608-44811

 E-Mail: zak@zak.kit.edu
<http://www.zak.kit.edu>

Auflage: 4.000 Stück

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Der blaue Engel“.

